

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 32. Donnerstag den 23. April 1857.

## Anzeigen.

Winnenden.

### Stammholz-Verkauf.

In dem hofkammerlichen Wald Steinäcker unweit des Dorfes Weiler zum Stein kommt am Montag den 27 und Dienstag den 28 April, je von Morgens 9 Uhr an, folgendes Stammholz gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung als:

- 231 Stück Eichen von 12 bis 44' Länge und 10 bis 35" mittlerem Durchmesser.
- 3 Linden von 13 — 36' Länge und 15 bis 19" mittlerem Durchmesser.
- 7 glatt-Buchen von 16 M 21' Länge und 11 — 18" mittlerem Durchmesser.
- 2 Hagen-Buchen von 19 — 20' Länge und 9 — 10" mittlerem Durchmesser.

Den 11. April 1857.

K. Hofkammeramt  
Kornbeck.

Winnenden. Für einen Knaben von 15 Jahren, der das Schneiderhandwerk erlernen soll, sucht einen Lehrmeister

Stiftungspflege  
M a t.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den ledigen 33 Jahr alten Ziegler Krautter, welcher in Folge von Rückenmarksleiden derzeit arbeitsunfähig ist, jedoch zum Haus- und Kinderbüten wohl zu gebrauchen wäre wird ein billiges Kosthaus gesucht und sieht Anträgen entgegen

Stiftungspflege

M a t.

Winnenden. Für einen dies Frühjahr confirmirten Knaben sucht man, wo möglich bei einem Kübler oder Weber, eine Lehrstelle in welcher der Knabe gut herangebildet und in sittlicher Beziehung gewissenhaft erzogen würde. Näheres zu erfahren bei

Fabrikant

M ü l l e r.

Winnenden. Von der Lotterie der Viehausstellung am 1. Mai in Waiblingen sind Loos à 30 fr zu haben bei

Uhrenmacher K r i s t.

Revier Reichenberg.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, Mittwoch und Donnerstag den 27. 29. 30. dieß aus dem Staatswald Forst bei Rietenau: 41 eichene Blöck von 8 — 45' Länge und 18 — 45" Durchmesser mit 3950 Cub., zu Schiffsbau, Eisenbahnschwellen und anderen zwecktaugliche Hölzer; ferner 12 Klafter eichene Scheiter, 36 dito Brügel, 22 Klafter buchene Scheiter, 23 dito Brügel, 4 Klafter birkenne Scheiter, 21 dito Brügel, 8 Klafter gemischtes und Abfallholz; 1150 Stück eichene, 22750 buchene, 1900 birkenne, erlene und asperne Wellen.

Unter dem Klafterholz ist etwa die Hälfte Anbruchholz und eignet sich daher für Ziegler, Brennereien etc.

Ein großer Theil dieses Holzes liegt auf der Ebene, wodurch die Abfuhr erleichtert ist. Am ersten Tag wird mit dem Verkauf des Nutzholzes begonnen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 6. April 1857.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

## Landwirthschaftlicher Verein Waiblingen.

Die Mehrheit des Ausschusses hat in seiner Sitzung vom 19. d. Mts. folgendes beschlossen:

1) Mit der Ausstellung des Simmenthaler Vieh's am 1. Mai findet zugleich die bereits im Gang befindliche Lotterie statt.

2) Zu dieser Ausstellung sollen auch Be-

sitzer von sonstigem schönen Vieh (ohne Ausnahme der Race) eingeladen werden, von welchem sodann das für die Lotterie bestimmte Vieh durch eine Commission angekauft wird; in diese Commission werden vorgeschlagen:

Defonomie-Verwalter Kamm zu Rippenburg, Hofdomänenpächter Aldinger zu Burgholzhof, D. A. Thierarzt Böble von Schornborn.

3) Als Programm des Festes wird bestimmt:

- a) Vormittags 9 Uhr Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Waiblingen sodann
- b) Einsichtnahme des aufgestellten Vieh's auf dem Waiblinger Promenade-Platz.
- c) Mittagessen auf der Post
- d) 3 Uhr Lotterie auf dem Promenadewohlfahrt Harmonie-Musik stattfinden wird.

Die wohlwollenden Schultheißenämter werden hiemit dringend gebeten, dieß in ihren Gemeinden mit dem Bemerkten öffentlich bekannt zu machen, daß, da diese Ausstellung voraussichtlich von vielen Fremden besucht werden wird, es von Seiten des Ausschusses dankend anerkannt werden wird, wenn Besucher von ausgezeichnetem Vieh dieser Ausstellung beschicken werden.

Der Vorstand,  
H e b.

Eine Episode  
aus

## Kaiser Joseph dem II. und sein Hof.

Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Banquier und seine Tochter.  
Fortsetzung

Morgen, alle Tage, wann du willst, meine Rachel! Jeden Morgen werde ich, wie heute, in der frühesten Morgenstunde hinter der Mauer an der Pforte Cures Gartens stehen und warten, ob meine Rachel

Öffnet mir die Pforten des Paradieses zu öffnen und mich einzulassen in den Himmel?

Und jeden Morgen werde ich, sowie der Tag graut, hinunter eilen in den Garten; selbst Sturm und Regen soll mich nicht hindern, die Liebe trotz allen Ungewittern und ist immer voll Sonnenschein und Gnuß! Und hier im Pavillon, hier sind wir ja aborgen gegen die raube Luft und die kalte Neugierde der Welt. Hier ist Niemand bei uns, als Gott, und der siebt in unsre Herzen und segnet den Bund unserer Liebe!

Ob, Rabel, wie ich dich anbede, um dieses freudigen heiteren Vertrauens willen! Du bist meine Heldin meine tapfere Minerva! Wenn ich bei Dir bin, fürchte ich nichts, bin ich voll Zuversicht und Vertrauen, und nicht der leiseste Schatten verdüstert mir mein Himmelsglück. Aber fern von dir Rabel fern von Deinen glänzenden Augen, da kommen die Zweifel und die Sorgen da kommt die Entmutigung und die Furcht!

Und was fürchtest du, mein Geliebter?

Ich fürchte Alles, Rabel! Ich fürchte den Stolz und die Strenge deines Vaters, und sein täglich wachsender Reichthum macht mich zittern. Ob, in dem Stolz dieses Reichthums wird er des armen Guntber lachen, der es wagt seine Tochter zu lieben und doch nichts besitzt was in den Augen des reichen Eskeles Flies Werth hat, keinen Rang, keine Titel, und keinen Reichthum.

Aber eine edle Seele und ein großes Herz! rief Rabel, ihren Geliebten mit flammenden Blicken anschauend, einen erhabnen Geist, und ein reiches Gemüth, das besitzt du mein Guntber. Und besitzt Du nicht außerdem noch das Vertrauen des Kaisers? Bist Du nicht sein erster Geheim-Secretär? Nennt er Dich nicht seinen Freund, hat er Dir nicht jetzt wieder einen Beweis seiner Anerkennung gegeben?

Ja, rief Guntber mit einem bitteren Lachen, er hat „zum Dank meiner Verschwiegenheit und Treue,“ wie es in dem Rescript heißt, meinen Gehalt von zweitausend auf dreitausend Gulden erhöht. Dies ist eine Genugthuung und eine Freude für mich, aber es ist keine Anerkennung in den Augen Deines

Vaters! Er, welcher seinem ersten Buchhalter vielleicht ein doppelt so hohes Gehalt gibt, er blickt mit Verachtung nieder auf den armen Beamten, dessen einziger Vorzug ist, daß er seinem Kaiser treu dient, der nichts hat auf der Welt, um das ihm der reiche Herr Eskeles Flies beneiden könnte. Ob, Rabel, warum bist Du nicht ein armes Mädchen warum ist Dein Vater so reich, daß sein Geld selbst meine Liebe verdächtigt!

Lästere Dich nicht selbst, mein Geliebter, sagte sie glühend. Niemand wird es wagen, Dich des Eigennuzes zu beschuldigen, Niemand wird in dies stolze edle Antlitz auf diese hohe gedankenreiche Stirn schauen, und Dich einer unedlen gemeinen Neigung fähig halten. Und dann mein Guntber was würde es Dir auch nützen, daß mein Vater reich ist, da Du doch niemals sein Erbe werden kannst, Da Eure Strenge unduldsame Christenreligion es dir niemals gestatten wird der Gemahl der Jüdin zu werden!

Ob, wirst Du arm, meine Rabel, dann würde ich versuchen Dich mir und meiner Religion zu gewinnen! Dann würde ich Dich auf meinen Knien anflehen, Dich meinem Gott, welcher der Gott der Liebe und der Versöhnung ist, zuzuwenden, und dem Juden-Gott, welcher der Gott der Rache und der Verdammnis ist, zu entsagen! Vielleicht möchte es meiner Liebe, meinem Flehen gelingen, Deinen für Alles Große, Edle und Erhabene begeisterten Sinn der heiligen Lehre Christi zu erschließen, und ihm eine gläubige Jüngerin, mir ein liebes Weib zu gewinnen.

Guntber, niemals würde mein Vater einwilligen daß ich eine Christin werde! mit schnell umdüstertem Anasicht. Wenn ich der Religion meiner Väter entsagte, würde er sterben vor Gram und Zorn, aber bevor er fürbe würde er mir suchen!

Du sagst das so ruhig und es ist doch das Todesurtheil meiner Liebe und Hoffnung, was Du sprichst rief Guntber verzweiflungsvoll.

Rabel blickte ihm mit leuchtenden Augen und einem stolzen glücklichen Lächeln in das erregte Angesicht. Ich sage das so ruhig, weil ich meiner selbst bewußt bin, weil ich weiß was ich will! Weißt

Du es nicht, mein Gütcher? Weist Du es nicht  
 daß deine Nabel Dir treu sein will, daß sie nie und  
 nimmer von dir lassen kann und wenn Erd' und  
 Himmel sich auflehnten gegen unsere Liebe? Daß  
 sie Erd' und Himmel trogen, daß sie mit freudigem  
 Tauchzen in den Abgrund des Verderbens, der  
 Schmach und Schande sich stürzen würde, ehe denn  
 sie ihrer Liebe entsagte? Dir gehört meine ganze  
 Seele, Dir gehört mein ganzes Herz und muß ich  
 denn einst wählen zwischen Dir und meinem Vater  
 so wähle ich nur Dich! Darauf baue darauf hoffe  
 denn das schwör ich Dir bei dem Gott da droben  
 bei dem Gott, zu welchem die Christen wie die  
 Juden beten, niemals wird Nabel Eskes Flies eines  
 andern Mannes Weib, als nur das Deine  
 und wenn ihr Vater sie deshalb verstoßen will,  
 so wird sie kommen, sich an Dein Brust zu ret-  
 ten.

Fortsetzung folgt.

#### Au die Mode.

Wie doch die Zeiten sich verändern!  
 Sonst forschte man in allen Ländern,  
 Was schön, was gut, was nützlich wäre,  
 Was fordern Recht, Vernunft und Ehre;  
 Jetzt bleiben alle Fragen fern,  
 Man fragt nur mehr: „was ist modern?“ —  
 Sonst war an seiner Mutter Seite  
 Das Kind des Hauses Stolz und Freude,  
 Wo es heran in Unschuld blühte  
 So reich an Geist wie an Gemüthe;  
 Jetzt muß es fort in's Institut,  
 So ist's modern, so ist es gut.  
 Schnell wird es dort herausgerissen  
 Aus dummer Vorzeit Finsternissen,  
 Dort wird gekünstelt fein und zierlich,  
 Bis Alles weg ist, was natürlich,  
 Dort leitet man es flug hinan  
 Auf die moderne Lebensbahn.  
 Ein Mann berühmt durch Stand und Namen,  
 Wirbt um die Hand moderner Damen,

Doch allzu gläubig ist sein Blick,  
 Drum ziehn sich alle schein zurück;  
 Denn fromm zu sein paßt nicht für Herrn,  
 Das ist bei Damen nur modern.  
 Den Leibarzt trägt die franke Dame,  
 Wie ihrer Krankheit werther Name;  
 „Madame, es ist die Cholérine!“  
 Spricht dieser mit gewicht'ger Miene,  
 D'aus sie: „D damit bleibt mir fern,  
 Das ist schon längst nicht mehr modern!“

Was ist modern? Gewicht'ge Frage  
 Auf der modernen Zeiten Waagen!  
 Sonst glaubte man, dem Geld gebühre  
 Der Ruhm, daß es die Welt regiere;  
 Doch jetzt errangst durch Müß und Fleiß  
 Du, edle Mode, dir den Preis.

#### Heilbronner Frucht-Preise

vom 18 April 1857.

W a i z e n.

Höchster Preis	18 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	17 fl. 48 fr.
Nieder-Preis	17 fl. 30 fr.

R e r n e n.

Höchster Preis	18 fl. — fr.
Mittel-Preis	18 fl. — fr.
Nieder-Preis	18 fl. — fr.

R o g g e n.

Höchster Preis	10 fl. 36 fr.
Mittel-Preis	10 fl. 36 fr.
Nieder-Preis	10 fl. 36 fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	11 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	11 fl. 33 fr.
Nieder-Preis	11 fl. — fr.

D i n k e l.

Höchster Preis	7 fl. 56 fr.
Mittel-Preis	7 fl. 23 fr.
Nieder-Preis	6 fl. 20 fr.

H a b e r.

Höchster Preis	7 fl. — fr.
Mittel-Preis	6 fl. 34 fr.
Nieder-Preis	6 fl. 12 fr.